

er Apotheker

J a h r e s b e r i c h t 1993

Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus

Gegenanzeigen
Jahresberichte dürfen nicht angewendet werden bei Blutungsneigung, bei Lebererkrankungen, bekannter Salicylat-Intoleranz, Glucose-6-Phosphatdehydrogenase-Mangel, nach der 36. Schwangerschaftswochen bei Kindern.

Jahresberichte
sollten nur nach Befragen des Arztes eingenommen werden. Sie sind nicht geeignet für Patienten mit gerinnungshemmenden Arzneimitteln (z.B. Cumarinderivate) gegen andere Entzündungshemmer/Antirheumatika oder bei gleichzeitiger Einnahme von Glukokortikoiden (besonders bei Verdacht auf Magenerkrankung), in der Schwangerschaft und während der Stillzeit. Bei Patienten, die an Asthma, Heuschnupfen, Infektionen oder Infektionen leiden und bei Patienten mit Asthmaanfällen auftreten. Das gleiche gilt für Patienten mit Asthma.

Gegenanzeigen
Jahresberichte dürfen nicht angewendet werden bei Magen- und Darmblutungsneigung, bei Lebererkrankungen, bekannter Salicylat- oder Paracetamol-Intoxikation, Glucose-6-Phosphatdehydrogenase-Mangel, nach der 36. Schwangerschaftswoche, bei Kindern.

Wahrscheinliche Nebenwirkungen
Jahresberichte sollten nur nach Befragen des Arztes angewendet werden bei Allergien, Entzündungshemmer/Antirheumatika oder andere allergene Substanzen, bei Nieren- oder Zwölffingerdarmbeschwerden, bei vorgeschädigter Leber, bei der Schwangerschaft und während der Stillzeit.

Wahrscheinliche Nebenwirkungen
Jahresberichte sollten nur nach Befragen des Arztes angewendet werden bei Asthma, Heuschnupfen, Nasenschleimhautentzündungen und bei Patienten mit Überempfindlichkeit gegen Aspirin oder andere Analgetika-Intoleranz. Bei Patienten, die auf Aspirin mit fiebriger Reaktion reagieren, sollte Aspirin nicht gegeben werden.

Hinweise: Bei Patienten, die an Asthma, Heuschnupfen, Nasenpolypen, chronischen Atemwegsinfektionen leiden und bei Patienten mit Rheumamittel- oder Zwerchfellhernien (sog. Analgetika-Meulengruchtkrankheit), in der Schwangerschaft und vor Anwendung des Arzts befragen. Das gleiche gilt für Patienten, die auf Arzthautreaktionen, Juckreiz oder Nesselfieber.

Jahresberichte sollen bei Kindern und Jugendlichen mit fiebriger und nur dann angewendet werden, wenn andere Maßnahmen und nur dann angewendet werden, so kann dies ein Zeichen für anhaltenden Erbrechen kommen, die unbedingt sofortiger ärztlicher Hilfe bedürftig sind.

Jahresberichte sollen bei Kindern und Jugendlichen mit fiebriger und nur dann angewendet werden, wenn andere Maßnahmen und nur dann angewendet werden, so kann dies ein Zeichen für anhaltenden Erbrechen kommen, die unbedingt sofortiger ärztlicher Hilfe bedürftig sind.

Nebenwirkungen
Einige Nebenwirkungen sind:
Häufig: Magen- und Magengeschwür
Darmblutverluste, Atemnot, Schweiß
Schwellung im Gesicht, Blutzuckerabfall sowie
Störungen der Blutbildung (schwarzer Stuhl) (Teile
Störungen der Blutbildung von schwarzem Stuhl)
Bei Auftreten von schwarzem Stuhl
zentralnervöse Störungen
Eisenmangel, sowie Eisen

Offene Tür
im Ludwig-Steil-Haus
Ludwig-Steil-Str. 3
44866 Bochum

J a h r e s b e r i c h t 1 9 9 3

Inhaltsangabe	Seite
MitarbeiterInnen	2
Kinderprogramm	4
Schulkindergruppe	7
Schülerhilfe	9
Autogenes Training mit Kindern	10
Ferienpaßprogramm	14
Kinderfreizeit Preuß. Oldendorf	20
Kindertheatergruppe	22
Kindergottesdiensttag	24
Herbstferienprogramm für Kinder	25
Mädchenarbeit	31
Mädchentag	37
Zusammenarbeit mit der Gesamtschule	40
Nähgruppe und Deutschkurs	41
Teenyfreizeit Sardinien	43
Discogruppe	47
Hausrat	48
Fotogruppe	49
Die "junge Erwachsenentheatergruppe"	50
Töpfergruppe	52
Teeny- und Jugendarbeit	54

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1993

Zivildienstleistende

Jörg Schumacher	(bis 15. Okt. 93)
Christoph Strembski	(bis 30. Sept. 93)
Jörg Kutzeck	(ab 01. Sept. 93)
Mike Glormuß	(ab 04. Okt. 93)

Praktikanten/Innen

Rainer Griesbach	(bis 30. April 93)
Anne Schülzke	(01.04. - 30.06.93)
Carsten Hortig	(bis 31.07.93)
Britta Schulz	(10. - 31.07.93)
Katja Jeziorny	(18.10.93 - 04.03.94)
Anna Kocks	(06.08.93 - 05.08.94)

Ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen

Thomas Diederich	Sardinienfreizeit
Andrea Hünerlage	Sardinienfreizeit Kinderfreizeit Preuß. Oldendorf
Salvatore Sangiorgio	Sardinienfreizeit
Nico Edeler	Kinderfreizeit Preuß. Oldendorf Ferienpaßprogramm
Birgit Graberg	Kinderfreizeit Preuß. Oldendorf
Nicole Kaczmarek	Sardinienfreizeit Hausaufgabenbetreuung

Honorarmitarbeiter/Innen

Nicole Seyock	Offene Kinderarbeit, Ferienpaß
Fatma Kiliç	Hausaufgabenbetreuung
Gülgüle Özdemir	Türkische Mädchengruppe
Klaus Siepmann	Kinder- und Jugendtheatergruppe Kinderfreizeit Preuß. Oldendorf
Salvatore Sangiorgio	Fotogruppe (bis 30.06.93)
Jacoba Mai	Kinder- und Elterntöpfergruppe Töpferbasar

Hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Sabine Tschauder	Sozialpädagogin
Angelika Brinkmann	Haustechnischer Dienst
Michael Boltner	Sozialarbeiter
Karl-Wilhelm Roth	Sozialarbeiter

und alle anderen, die unsere Arbeit aktiv unterstützt haben

Kinderprogramm 1993

Das Kinderprogramm setzte sich auch in diesem Jahr aus der bewährten Struktur von Ausflugs-, Kreativ-, Spiel- und Sportangeboten zusammen. Dabei stellte sich das Wochenprogramm wie folgt dar:

Mo. Koch- und Tischtennisgruppe
Di. Ausflüge (z.B. zum Schwimmen)
Mi. Töpfern
Do. Kreativangebote
Fr. Kinderdisco mit Spielen und einem Kochangebot

Die Besucherzahlen stiegen im Jahresverlauf ständig an und erreichten gegen Ende des Jahres speziell zur Kinderdisco eine Rekordhöhe von 70 teilnehmenden Kindern. Doch auch die vielen anderen Angebote wie z.B. die Filmangebote des Jugendamtes, Ausflüge zum Schwimmen ins Sportparadies, Theaterbesuche usw. waren gut frequentiert.

Das Osterferienprogramm bot neben dem österlichen Basteln und Spielen auch weitere Reize, wie z.B. die Besichtigung und Rallye im Wassermuseum Mühlheim, der Ausflug zum Duisburger Zoo und natürlich die große Ostereischatzsuche auf dem Monte Schlacko.

Gegen Ende des Jahres schließlich wurde der längst überfällige Kinderraum neugestaltet.

Neben einem neuen Anstrich konnte er bedingt durch den von der Stadt Bochum geleisteten Investitionskostenzuschuß nun auch endlich mit neuen Tischen und Stühlen versehen werden, die jetzt auch der Größe der Kinder entsprechen.

WAZ 16.02.83

Karneval im Steil-Haus

Zu einer großen Karnevals-
fete für Kinder lädt die Offene
Tür im Ludwig-Steil-Haus am
kommenden Freitag ein. Zwi-
schen 14.30 und 16.30 Uhr soll
dort richtig die Post abgehen.
Die besten Kostüme werden
prämiiert. Mit den Vorberei-
tungen für Karneval wird be-
reits heute begonnen: Ab 14.30
Uhr können Interessierte für
die närrischen Tage basteln.
Morgen kann im Ludwig-
Steil-Haus ab 14 Uhr getöptert
und gespielt werden. Film-
freunde kommen am Donners-
tag auf ihre Kosten. Um 14.30
Uhr wird im Kinderkino in
Bochum-Laer „Peterchens
Mondfahrt“ gezeigt.

70 Kinder nahmen teil!

Auch in diesem Jahr wurden von uns wieder zwei Kinderflohmärkte durchgeführt, und zwar im April und November. Doch leider konnten wir an die hohen Besucherzahlen der Vorjahre nicht mehr anknüpfen. Die Ursache dafür besteht wahrscheinlich in einem Überangebot. Dennoch wollen wir 1994 mit einem neuen Versuch starten.

WAZ 26.4.83

Wattenscheid *new*



Kinderflohmarkt im Ludwig-Steil-Haus

Kräftig gefeilscht und getauscht wurde am Samstag nachmittag ab 14 Uhr im Ludwig-Steil-Haus. Fast 30 Jungen und Mädchen im Alter zwischen sechs und 13 Jahren nahmen am Kinderflohmarkt der Offenen Tür teil. Angebo-

ten wurde alles, was im Kinderzimmer keinen Platz mehr fand: Bücher, Kassetten, Autos, Puppen, Spiele oder auch eine überdimensionale aufblasbare Spinne. Bereits zum vierten Mal wurde der Kinderflohmarkt im Ludwig-Steil-

Haus veranstaltet. „In den vergangenen Jahren haben wir den Markt immer kurz vor Weihnachten angeboten. Zum ersten Mal findet er diesmal im April statt“, erklärte Sozialarbeiter Micheal Boltner. Die Anregung zu einem solchen Floh-

markt kam von den Kindern selbst. Für viele Jungen und Mädchen war der Markt am Samstag eine gute Gelegenheit, das Taschengeld aufzufrischen – und gleich wieder für neues Spielzeug auszugeben.
waz-Bild: Alfred Winter

Schulkindergruppe

Zur Zeit nehmen neun Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren regelmäßig an unserem Mittagstischangebot teil. Bestand die Gruppe bei ihrer Gründung vor 3 1/2 Jahren noch ausschließlich aus deutschen Kindern, so können wir uns jetzt mit TeilnehmerInnen aus Ghana, Iran, Jugoslawien und Deutschland über eine internationale Besetzung freuen!

Die Kinder kommen an fünf Wochentagen jeweils von 12.00 - 16.30 Uhr ins Haus. Da die Kinder je nach Alter und Wohnort unterschiedliche Schulen und Schulklassen besuchen, ist auch ihre tägliche Schulzeit völlig unterschiedlich, d.h. einige kommen direkt um 12.00 Uhr und andere z.B. erst um 13.30 Uhr. Dementsprechend sind natürlich auch ihre Bedürfnisse nach Schulschluß recht unterschiedlich. Während einige sich gerne zurückziehen und z.B. in Ruhe malen oder lesen, haben andere wiederum einen großen Bewegungsdrang und spielen lieber im Flurbereich Fußball oder kickern. In der Zeit bis zum gemeinsamen Essen (in der Regel gegen 13.30 Uhr) werden die Kinder von einer festen Mitarbeiterin betreut. Das Essen in großer Runde ist für die Kinder immer wieder eine besonders schöne Erfahrung. Nach dem Essen und der Hausaufgabenbetreuung können sie an den Spiel-, Kreativ- und Ausflugsangeboten des offenen Kinderbereichs teilnehmen.

Angelika Brinkmann

WAZ
02.12.83

Versammlung

Die Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft der Offenen Türen NRW veranstaltet heute von 9.30 bis 15 Uhr ihre Trägervollversammlung im Ludwig-Steil-Haus. Diskutiert wird die Ganztagsbetreuung in der Offenen Arbeit.



***ELAGOT-Trägervollversammlung 1993
Ganztagsbetreuung in der Offenen Arbeit***

Schülerhilfe

"Wir platzen aus allen Nähten", "Wohin noch mit den Kindern?", das waren 1993 oft gesprochene Sätze, wenn wieder einmal die Kinder in großer Anzahl zur Hausaufgabenhilfe kamen. Allerdings kein neues Problem, die Raum- und manchmal auch Personalnot bei der Hausaufgabenbetreuung.

Dazu kommt, daß viele Kinder so hohe Lerndefizite vorweisen, daß sie ihre Schulaufgaben nur im Rahmen einer Einzelbetreuung erledigen können.

Das Gefühl, nicht allen Kindern gerecht zu werden, taucht so schnell auf.

In vielen Fällen sind Gespräche mit den Eltern der Kinder erforderlich, zu einigen können wir Kontakt herstellen und Hilfestellung geben, aber viele der Eltern sind selbst überfordert oder/und desinteressiert.

Seit Januar dürfen wir uns glücklichschätzen, daß wieder eine sehr kompetente Honorarkraft die Arbeit der Schülerhilfe unterstützt. Frau Fatma Kiliç ist Studentin der Sozialpädagogik und insbesondere im Umgang mit den türkischen Kindern eine unentbehrliche Mitarbeiterin. Doch auch den anderen MitarbeiterInnen wie unseren Zivildienstleistenden, PraktikantInnen und der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Nicole Kaczmarek ist es zu verdanken, daß sich die Hausaufgabenbetreuung im letzten Jahr mit gut 30 Kindern großer Beliebtheit erfreute.

Autogenes Training mit Kindern

In der Arbeit mit Kindern stellten wir immer wieder fest, daß Kinder unter Streßsituationen genauso leiden wie Erwachsene. Wir hielten es daher für wichtig, den Kindern in unserer Offenen Tür in diesem Jahr erstmals die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Kurs für Autogenes Training anzubieten.

Die Werbung in unserem Haus weckte großes Interesse. So wurden 8 Kinder, 3 Mädchen und 5 Jungen, die auch sonst an den Angeboten der Einrichtung teilnahmen für den Kurs angemeldet.

Wir trafen uns mit den Kindern wöchentlich, jeweils montags von 15.30 - 17.00 Uhr, über einen Zeitraum von 10 Wochen.

Das Erlernen des Autogenen Trainings richteten wir auf die entsprechende Altersstufe der Kinder (8-12 Jahre) aus, z.B. durch das Einbeziehen von Phantasiegeschichten oder durch Entspannungsspiele.

Am Anfang des Kurses erlernten die Kinder zunächst das Entspannungstraining im Liegen, da dies am einfachsten zu vermitteln ist. In den weiteren Stunden wurden jedoch auch die Entspannungsübungen im Sitzen intensiver geübt, da die Kinder von dieser Möglichkeit mehr Gebrauch machen können, z.B. bei Klassenarbeiten, beim Zahnarzt etc.

Durch spezielle Merksprüche "Mit Mut geht's gut" sollte den Kindern das Erlernen erleichtert werden.

Abschließend läßt sich sagen, daß die Mehrheit der teilnehmenden Kinder positive Erfahrung mit dem Entspannungstraining machte.

Nicole Seyock

Angelika Brinkmann

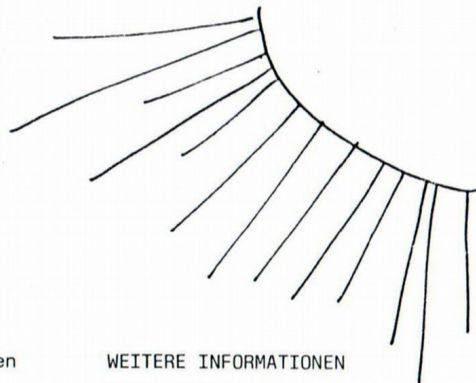
"Mein autogenes Training"

WANN ? Ab Montag , 26.04.1993
um 15.30 - ca. 17.00 Uhr

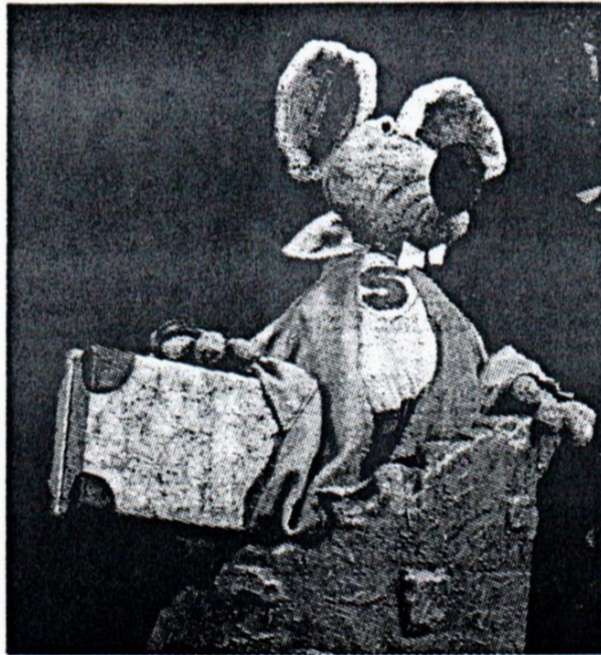
WO ? Offene Tür
im Ludwig- Steil- Haus,
Ludwig- Steil- Str. 3 ,
4630 Bochum 6
Tel. : 02327 / 84537

WER ? Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren

WEITERE INFORMATIONEN
SIEHE RÜCKSEITE



Stadtspiegel
14.04.1993



„Pommes, die Supermaus“ bewährt sich auf einer abenteuerlichen Reise als tapferer Mäuserich.

Fortsetzung von der Titelseite **Morgen Kindertheater: „Pommes die Supermaus“**

Pommes hat es satt! Das Leben in der Imbißbude ist grau in grau. Nur die Comicfiguren bringen etwas Farbe in das Leben des Mäuserichs. Jetzt will er selbst spannende Abenteuer erleben und eine richtige Supermaus sein. So begibt er sich auf die Reise....

Ein verwünschtes Schloß scheint ihm genau der richtige Ort zu sein, um sich als tapfere Maus zu bewähren. Und tapfer muß er schon sein, denn er ist nicht der einzige Bewohner des

alten Gemäuers. Nachts geschehen aufregende und verblüffende Dinge. Doch bei Tageslicht gelingt es Pommes schließlich, das Geheimnis des Schlosses zu lüften. Zusammen mit seinen neuen Freunden erlebt er, daß in jedem eine „Supermaus“ steckt.

„Pommes, die Supermaus“ startet seine Reise am Donnerstag (15.) um 15.00 Uhr im Ludwig-Steil-Haus. Das Theaterstück richtet sich an Kinder ab 5 Jahren.



Aus Margarinebechern und Kreppapier bastelten die Kinder viele bunte Osternester.

Foto: Ulf Steinborn

Stadt Spiegel
14.04.1993

Spannendes Ferienprogramm für „Daheimgebliebene“

Ludwig-Stell-Haus: Disco, Spiele und „Quatsch mit Sauce“

60 Kinder nutzen vielfältiges Freizeitangebot

(SB) „Hier ist immer was los! Heute morgen haben wir Osternester gebastelt“, Angelika Brinkmann, Mitarbeiterin der „Offenen Tür“ im Ludwig-Stell-Haus, ist wegen des ohrenbetäubenden Lärms kaum zu verstehen. Circa 50 Kinder toben im Gebäude herum. Statt „Toben“ nutzen sie viele andere Angebote des abwechslungsreichen Ferienprogramms. Von 10 bis 14 Uhr täglich ist für Unterhaltung gesorgt. So können die 6 bis 12-Jährigen gemeinsam basteln, schwimmen, spielen und Ausflüge machen, zum Beispiel in den Geisenkirchener Zoo. Das hat sich rumgesprochen. Betreuerin Brinkmann: „Jeden Tag kommen 50 bis 60 Kinder zu uns.“

Aus Margarinebechern und buntem Kreppapier bastelten die Jungen und Mädchen Osternester. „Die Körbchen werden mit selbstgefärbten Eiern und Leckereien gefüllt und versteckt. Dann gehen wir auf Osterschatzsuche auf dem Monte Schlacko“, berichten zwei kleine Freundinnen.

Mit Begeisterung erzählen die Kinder von einer Gespensterparty für Mutige. Die kleine Gianna: „Wir haben uns mit Bettüchern verkleidet.“ Natürlich waren einige „Mutproben“ zu bestehen. Nadine erinnert sich: „Das Licht

war schummrig. Wir haben die Tische zusammengestellt und mit schwarzen Tüchern verhängt. So bildete sich ein Irrgarten, durch den wir kriechen mußten.“ „Unheimliche Schattenspiele“ und eine Gespenstergeschichte sorgten für weiteren Nervenkitzel. Stärkung brachte eine rote „Draculasuppe“, die sich als Tomatensuppe entpuppte. Nach der Party bastelten die Kinder „gruselige Figuren“. So entstanden Geister aus Pappe und Knetmasse. „Unsere große Spielaktion war toll“, begeistert sich Nadine.

„Wir haben Völkerball gespielt und sind auf Stelzen gelaufen.“ „Außerdem haben wir einen Hula-Hup-Reifen geschwungen“, ergänzt Gianna. In lebhafter Erinnerung blieb auch die Kinderdisco mit anschließendem Nudelessen.

Das Ferienprogramm endet am Freitag (16. April). Am letzten Tag gibt es eine Disco, Spiele und „Pudding: Quatsch mit Soße“.

Am Donnerstag (15.) erzählt das „Turbo Prop Theater“ die abenteuerliche Geschichte von „Pommes der Supermaus“.

Fortsetzung Seite 3



Ferienpaßprogramm 12. - 30.07.93

Unser diesjähriges Ferienpaßprogramm erstreckte sich erstmals nicht nur über zwei sondern drei Ferienwochen. Die Anzahl der teilnehmenden Kinder lag mit durchschnittlich 45 wieder wesentlich höher als im Vorjahr, und knüpfte so an die Erfahrungswerte von 1991 an.

Wie gewohnt, setzten sich die BesucherInnen sowohl aus Stammbesuchern der OT als auch aus neugeworbenen Kindern (Ferienpaßprogrammheft, Pressemitteilungen) zusammen.

Zur Betreuung des täglich von 10.00 - 14.00 Uhr stattfindenden Programmes stand uns ein Mitarbeiterstamm von sieben Haupt/ehrenamtlichen zur Verfügung.

Das Programm startete mit der Ferieneröffnungsparty, die wie das Gesamtprogramm in diesem Jahr unter dem Motto "Kinder dieser Welt" stand. Da das Wetter diesmal überhaupt nicht mitspielte, mußten verschiedene Programmpunkte, wie die Schwimmausflüge ins Wellenfreibad und die Wasserspiele rund ums Haus, sowie die ursprünglich geplante Zeltübernachtung im Garten kurzfristig durch alternative von den Wetterbedingungen unabhängige Programmangebote ersetzt bzw. in die OT verlegt werden.

Dennoch hatten die Kinder an allen Angeboten mächtig Spaß! Auffallend war, daß es oft gerade die einfachen Angebote wie z.B. das "Backen von Waffeln" oder "Mitmachspiele" sind, die für die Kinder zum absoluten "Renner" wurden.

Natürlich bildete auch der Auftritt des Circustheater's "Mücke" aus Essen einen Programmhöhepunkt.

Nicht ganz kritiklos fragen wir uns allerdings, welche Zielgruppe von Kindern bei festgelegten Eintrittspreisen von 8,- DM ohne FP und 4,- DM mit FP noch angesprochen werden kann?

Wir fanden es schade, daß gerade unsere ausländischen Kinder

zu diesem Programmpunkte fehlen mußten!

Sicherlich muß auch das Ferienpaßprogramm finanziert werden, dennoch wäre es verfehlt, wenn es über die Höhe der Eintrittsgelder, seinen bisher offenen und gerade für daheimbleibende Kinder alternativen Anspruch verliert!

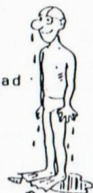
K-W Roth

Angelika Brinkmann

3. Woche

Mo. 26.07., 10.00 - 14.00 Uhr
Schwimmausflug ins Wellenfreibad

Eintritt: Mit Ferienpaß frei
ohne Ferienpaß 2,- DM



Di. 27.07., 16.00 Uhr - Mi. 28.07., 10.00 Uhr
Zeltübernachtung im Garten des Ludwig-Steil-Hauses. Zu dieser abenteuerlichen Aktion müßt Ihr Euch unbedingt rechtzeitig anmelden, da die Plätze begrenzt sind.
Eine Isomatte/Schlafsack muß mitgebracht werden!

Unkostenbeitrag:
mit Ferienpaß 4,- DM
ohne Ferienpaß 5,- DM



Do. 29.07., 10.00 - 14.00 Uhr

Wir spielen Kinderzirkus und suchen noch einige talentierte Clowns.



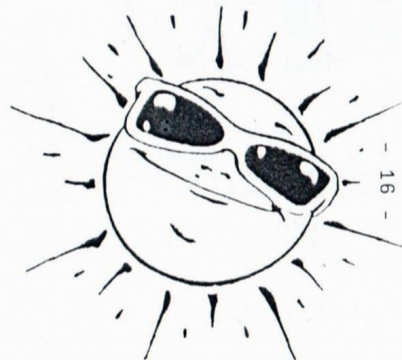
Fr. 30.07., 10.00 - 14.00 Uhr

Ferienabschlußparty mit Disco



Unkostenbeitrag: 0,50 DM

FERIENPASSPROGRAMM der offenen Tür im LUDWIG STEIL HAUS



12.07.-30.07.

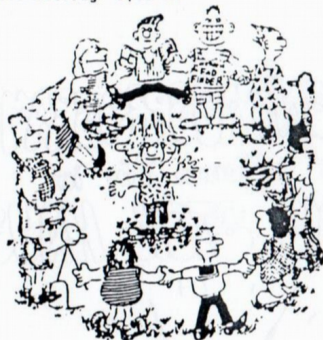
Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus
Ludwig-Steil-Str. 3, 4630 Bochum 6

1. Woche

Mo. 12.7., 10-14 Uhr

Unter dem Motto "Kinder dieser Welt" findet heute unsere große Ferieneröffnungsparty statt.

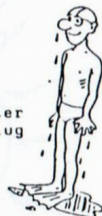
Unkostenbeitrag: 0,50 DM



Di. 13.7., 10-14 Uhr

Bei hoffentlich schönem Wetter machen wir heute einen Ausflug ins Wellenfreibad.

Eintritt: Mit Ferienpaß frei
ohne Ferienpaß 2,- DM



Mit. 14.7., 10-14 Uhr

Kleine und große Indianer treffen sich heute zum gemeinsamen Fertigen von Indianerschmuck.

Unkostenbeitrag: 1,- DM



Do. 15.7., 10-14 Uhr

Alle, die Lust haben, kommen heute mit uns zum Picknick in den Wattenscheider Stadtgarten.

2. Woche

Fr., 16.7., 10-14 Uhr

Gemeinsames Frühstück, Spiele und Disco.

Unkostenbeitrag: 0,50 DM



Mo. 19.7., 10-14 Uhr

Unter dem Motto "Häuser dieser Welt" wollen wir zusammen mit Euch eine farbenprächige Kartonsstadt bauen.



Di. 20.07., 10.00 - 16.00 Uhr

Unsere diesjährige Fahrradtour "Tour de Ruhr" geht zum Baldeneysee nach Essen. Teilnehmen können nur Kinder mit verkehrstüchtigem Fahrrad!

Bringt Euch bitte Proviant mit!

Mit. 21.7., 10-14 Uhr

Wer keine Angst vor Wasser hat, der kommt heute zu Wasserspielen rund ums Haus.



Do. 22.7., 10-14 Uhr

Wir basteln T-Shirts und Halstücher. Bitte bringt ein weißes T-Shirt mit!

Unkostenbeitrag: 1,- DM



Fr. 23.7., 14-15.30 Uhr

Aufgepaßt !!!

Heute findet der außergewöhnliche Auftritt des Cirstheater "Mücke" aus Essen statt.

Eintritt mit Ferienpaß 3,- DM
ohne Ferienpaß 4,- DM
Erwachsene 5,- DM

Der Ferienpaß kann in der Offenen Tür zum Preis von 10,- DM erworben werden. Bitte bedenken Sie, daß die meisten Angebote für Ferienpaßinhaber günstiger, oder wie z.B. der Schwimmbadbesuch kostenlos sind.

Einverständniserklärung

Mein Kind darf am Ausflug ins Wellenfreibad am 13.7. von 10-14 Uhr teilnehmen.

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Mein Kind darf am Picknick im Wattenscheider Stadtgarten am 15.7. von 10-14 Uhr teilnehmen.

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Mein Kind darf an der Fahrradtour zum Baldeneysee am 20.7. von 10-16 Uhr teilnehmen.

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Mein Kind darf am Ausflug in das Wellenfreibad am 26.7. von 10-14 Uhr teilnehmen.

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Mein Kind darf an der Zeltübernachtung vom 27.7. ab 16 Uhr zum 28.7. bis 10 Uhr teilnehmen.

Unterschrift des Erziehungsberechtigten



Einen Riesenspaß macht das Schminken, wenn man damit so richtig sein Gesicht „verkleiden“ kann. Unser Bild entstand im Ludwig-Steil-Haus. Hier warten während der Ferienpaßaktion noch viele andere attraktive Angebote auf die Besucher. Foto: Guldo Frebel

Circustheater

Das Circustheater „Mücke“ aus Essen gastiert am Freitag, 23. Juli, im Rahmen des Ferienpaßprogrammes im Ludwig-Steil-Haus. Die Vorstellung dauert von 14 bis 15.30 Uhr. Der Eintritt kostet für Kinder mit Ferienpaß drei Mark, ohne vier Mark. Erwachsene zahlen fünf Mark.



Ferienspaß mit Zirkus „Mücke“

Die erste Hälfte der Ferien ist unwiderruflich vorbei, und einige Freizeithäuser verabschieden sich nun aus dem Urlaubsprogramm für die Daheimgebliebenen. Zuvor wird jedoch noch einmal voll durchgestartet: So im Ludwig-Steil-Haus, das mit einer Zirkusveranstaltung und einer großen Abschlußparty den Kindern „Tschüß, bis zum nächsten Mal“ sagte.

waz-Bild: Volker Martin

Das Ludwig-Steil-Haus startet mit dreiwöchigem Ferienpaßprogramm:

Langeweile kommt nicht auf

Besonders an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren richtet sich das Ferienpaßprogramm der Offenen Tür im Ludwig Steil Haus. Der Start in die Sommerferien beginnt am Montag mit einer großen Party unter dem Titel „Kinder dieser Welt“. Danach geht es drei Wochen lang Schlag auf Schlag, neben dem Bau einer farbigen Kartonstadt steht selbstverständlich auch die beliebte Fahrrad-Tour an die Ruhr auf dem Programm.

Der Ferienpaß kann bei der OT im Steil-Haus für 10 Mark erworben werden, Inhaber des Passés erhalten bei allen Unternehmungen günstigere Preise.

Nachdem die Ferienspiele mit der großen Party eröffnet

wurden, starten die Jungens und Mädels am Dienstag in das Wellenfreibad. Am Mittwoch wird Indianerschmuck gebastelt, bevor die so geschmückten sich Donnerstag im Stadtgarten zum Picknick treffen.

So geht es weiter. Für jeden Tag haben sich die Betreuer etwas spannendes einfallen lassen, ob da eine Stadt aus Karton gebaut wird, ob T-Shirts bemalt werden oder das CIRCUSTheater „Mücke“ auftritt.

Kinderfreizeit Preuß. Oldendorf

Wie bereits im 91'er Jahresbericht angekündigt, fand unsere diesjährige Kinderfreizeit vom 07. - 21.08.93 wieder in Preuß. Oldendorf statt.

Unsere Freizeitgruppe bestand aus der bewährten Gruppengröße von 26 Kindern im Alter von 7 - 12 Jahren und 7 MitarbeiterInnen.

Die recht hohe Mitarbeiteranzahl resultiert aus der Tatsache, daß es sich beim Pollertshof um ein Selbstversorgerhaus handelt. Täglich abwechselnd sind jeweils zwei MitarbeiterInnen und ein Kinderteam für die Verpflegung der Freizeitgruppe verantwortlich.

Der Pollertshof liegt am Rande des Ortskerns von Preuß. Oldendorf im Westen des Kreises Minden-Lübbecke. Er ist von einem großen Spielgelände umgeben, und innerhalb weniger Minuten erreicht man das beheizte Waldschwimmbad sowie das walddreiche Wiehengebirge.

Diese wunderschöne Umgebung eignete sich auch diesmal für ein abwechslungsreiches Freizeitangebot, und das, obwohl uns das Wetter ähnlich wie beim vorausgegangenen Ferienpaßprogramm doch ziemlich im Stich ließ.

So wurden die ersten Wanderungen allen Regentropfen zum Trotz mit Regenjacke und festem Schuhwerk unternommen. Das Waldschwimmbad mußte zumindest in der ersten Ferienwoche mit dem benachbarten Hallenbad getauscht werden. Zu Gute kam uns dabei jedoch die, mit der Um- bzw. Neugestaltung des Pollertshofes geschaffene, jetzt noch großzügigere Aufteilung und Ausstattung von Gruppen- und Aufenthaltsräumen. Die Räume sind einfach so hell und ansprechend gestaltet, daß es nicht nur bei Regen Spaß macht sich darin aufzuhalten.

Das Freizeitprogramm selbst strukturierte sich in die Schwerpunkte: Ausflugs- und Kreativangebote, Neigungs-

gruppen, Filmangebote, Disco, Kicker- und Tischtennis-
turniere und Gruppenspiele.

Absolute Freizeithighlights bildeten natürlich wie in
jedem Jahr das Berg- und Abschlußfest und die bis zum
letzten Moment geheimgehaltene Nachtwanderung.

K-W Roth

Kindertheatergruppe

Die Kindertheatergruppe hat sich im Laufe des vergangenen Jahres wieder einmal vergrößert. Zu Beginn des Jahres starteten wir noch den Versuch, daß Stück "Als die Wale kamen" mit den Kindern einzuüben.

Wir mußten jedoch feststellen, daß die Kinder, die mit der Einübung eines Stückes nicht überfordert sind, immer seltener zur Gruppe kamen und gleichzeitig wieder neue, jüngere Kinder dazu kamen, die noch Probleme mit dem Lesen und Auswendiglernen einer Textpassage hatten. Bei den jüngeren Kindern ist zudem der Wunsch, sofort und immer zu "spielen" und nicht nur zu sitzen und zuzuhören, groß.

Es wäre schade, die Kinder in diesen Bedürfnissen zu ignorieren, schließlich ist es großartig, wenn Kinder spontan und phantasievoll spielen.

Es gibt eine Fülle von Episoden und Sketchen, die die Kinder immer wieder begeistert spielen. Das einzige Problem ist manchmal, daß 10 Kinder die gleiche Rolle spielen möchten. Dann wird ein Sketch eben öfter durchgespielt, damit niemand enttäuscht ist.

Die Gruppe der teilnehmenden Kinder hat sich im Laufe des Jahres stabilisiert und umfaßt insgesamt fast 20 Kinder, die nicht alle wöchentlich kommen.

Es ist bemerkenswert, wie diszipliniert die Kinder, die schon länger kommen, inzwischen sind und wie sie gelernt haben, bestimmte Probleme wie Rollenverteilung etc. selbst zu lösen, ohne auf unsere Entscheidungsgewalt zurückzugreifen.

Welche Bedeutung und Möglichkeiten das Theaterspielen den Kindern - auch den nicht so sprachgewandten - bietet, ist nicht zu unterschätzen.

Theaterspielen ist eine ausgesprochen gut geeignete Kunstform, den Kindern ganzheitliche Ausdrucksmöglichkeiten an die Hand zu geben. Außerdem lernen sie beim Ausprobieren verschiedener Rollen auch gegenseitiges Vertrauen und miteinander zu handeln.

Vielleicht bietet sich 1994 die Möglichkeit, unsere schauspielerischen Talente einmal der Öffentlichkeit zu präsentieren und eine kleine Vorstellung zu geben.

Klaus Siepmann

Sabine Tschauder

Kindergottesdienstag

Der diesjährige Kindergottesdienst Tag fand am 19. September im Ludwig-Steil-Haus statt.

An der Vorbereitung und Durchführung dieses Tages nahmen MitarbeiterInnen aus allen Bereichen der Arbeit mit Kindern (Blaues Kreuz, Pfadfinder, Junge Gemeinde, Kindergottesdienstteams und die OT) aus der Kirchengemeinde Wattenscheid teil.

Das Motto des Tages lautete: "Noah und die Arche". Etwa 90 - 100 Kinder erlebten nach einem gemeinsamen Gottesdienst in fünf verschiedenen Spiel- und Bastelaktionen, die von jedem Kind durchlaufen werden konnten, das Thema. Es wurden "Archeplätzchen" gebacken, Tiermasken gestaltet, ein Navigationsspiel durchgeführt, Musikinstrumente gebaut und ein großer Regenbogen gemalt. In der Mittagspause konnte bei sonnigem Wetter gegrillt und verschiedene Spiel- und Spaßaktionen durchgeführt werden. Nach einem gemeinsamen Abschluß am Nachmittag mit den Kindern und einigen Eltern, kann als Fazit festgestellt werden, daß trotz der unterschiedlichen Arbeitsweisen der Gemeindegruppen ein für die Kinder unterhaltsames und fröhliches Fest durchgeführt worden ist.

Herbstferienprogramm für Kinder

In der Zeit vom 11. - 15.10.93 fand unser Herbstferienprogramm für Kinder statt.

An den Angeboten im Haus und der Umgebung nahmen am Montag, Mittwoch und Freitag jeweils 50 - 60 Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren teil. Auch bei den Ausflügen zum Sportparadies und Allwetterzoo am Dienstag und Donnerstag war der Andrang der Kinder enorm. Zu beiden Fahrten starteten wir mit 3 VW-Bussen. Da die Anzahl der Kinder auf 20 begrenzt war mußten viele enttäuschte Mädchen und Jungen zu Hause bleiben.

Am Montag eröffneten wir das Ferienprogramm mit mehreren Kreativangeboten. Es wurden Anstecker, Broschen, Lederbeutel, Bändchen und Kastanienmännchen hergestellt.

Acht MitarbeiterInnen hatten alle Hände voll zu tun, die bastelwütigen Kinder zu bändigen. Mit einem zuckersüßen Waffelessen endete dieser Montag gegen 14.00 Uhr.

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der großen Wattenscheider Stadtrallye. 4 Gruppen mit 8 - 9 Kindern mußten verschiedene Aufgaben und Fragen, die alle etwas mit der Stadt Wattenscheid zu tun hatten, lösen. Die Reporter der WAZ zeigten reges Interesse an dieser Aktion, und luden die Kinder zum Interview in ihre Redaktion ein.

Bei einem Zwischenstopp auf dem Gertrudisplatz stärkten sich alle mit Saft und Gebäck. Von dort ging die Jagd dann weiter, bis alle Kids erschöpft aber glücklich das Ziel erreichten. Nach einem kleinen Imbiß zogen die Kinder dann mit Vorfreude auf die Abschlußdisco und Siegerehrung am Freitag nach Hause.

Der Höhepunkt eines jeden Ferienprogrammes ist und bleibt die Kinderdisco am letzten Tag der Ferien. Ca. 80 Kinder tummelten sich in den Gängen und Räumen des LSH. Heiße Rythmen und Spiele ließen den Blutdruck in die Höhe schnellen. Brötchen und Dickmann's fanden reißenden Ab-

satz, das Haus bebte unter den Tanzschritten der "wilden Kinder". Nach der Stadtrallyesiegerehrung um 14.00 Uhr war der Spuk vorbei.

Die MitarbeiterInnen holten tief Luft und gingen an die Aufräumarbeiten.

Die kontinuierlich hohen Besucherzahlen, die die der Vorjahre noch erheblich übertrafen, die gute Vorbereitung und Durchführung des Programmes mit sehr motivierten ehrenamtlichen HelferInnen, Zivis, Praktikantinnen und Teamern des LSH, ließen dieses Programm zu einer erfolgreichen Veranstaltung werden.

Evangelische Kirchengemeinde bietet tolle Ferien-Aktivitäten

Kinder kommen im Ludwig-Steil-Haus auf ihre Kosten

Das Ludwig-Steil-Haus der evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid beherbergt in der Herbstferien zahlreiche interessante Aktivitäten für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren.

Am heutigen Dienstag können kleine Wasserratten für

fünf Mark von 10 bis 14 Uhr die Gelegenheit zum Besuch des Schwimmbades im Sportparadies Gelsenkirchen nutzen. Am Mittwoch gilt es, in der gleichen Zeit auf einer Stadtrallye knifflige Aufgaben zu lösen.

Der Donnerstag bietet einen

Ausflug zum Allwetterzoo nach Münster – ein tierisches Erlebnis. Start ist um 9 Uhr. Die Rückkehr ist für 16 Uhr vorgesehen. Am Freitag schließt eine Disco ab 10 Uhr das Herbstprogramm im Ludwig-Steil-Haus ab. Nähere Information unter ☎: 8 45 37.



AUF DIE PLÄTZE: Gestern um 10 Uhr fiel der Startschuß zur Stadtrallye der „Offenen Tür“ im Ludwig-Steil-Haus. 35 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren zogen in Wattensched umher und lösten knifflige Aufgaben.

waz-Bilder (2): Volker Martin.

WAZ

- 29 -

14.10.93

„Stadtrallye“ bringt Köpfe und Socken zum Qualmen

„Offene Tür“ stellte zahlreiche Kinder auf die Beine

(M. B.) Auf los geht's los: Gestern starteten 35 sechs- bis zwölfjährige Kinder in vier Gruppen, um Aufgaben verschiedenster Art zu lösen. Urheber dieser Aktion war die Arbeitsgemeinschaft „Offene Tür“ des Ludwig-Steil-Hauses, die gestern ihre „Stadtrallye“ auf dem Programm hatte.

Unter anderem mußten die vier Gruppen herausfinden, „Monte Schlacko“ führen, wann Martin Luther lebte. Eine weitere Aufgabe führte

die Kinder in die Hardenbergstraße, wo sie einem Anwohner ein rohes Ei zu entlocken versuchten.

Nach ungefähr drei Stunden war die Rallye beendet, doch es ging noch weiter: Als kleinen Imbiß bekamen alle Teilnehmer Brezel, Suppe, Würstchen und Toastbrot. Natürlich warteten auch Preise auf die Sieger. Die Erst- bis Drittplatzierten bekamen Eintrittskarten für die Kinderdisco plus Getränke; auch die Vierten gingen nicht leer aus und wurden mit einem Eis belohnt.

„Völlig fertig“ war Betreuer Michael Boltner nach strapaziösen vier Stunden. „Trotzdem macht die Arbeit ungeheuren Spaß“, sagte der Sozialarbeiter. „Schließlich müssen die Kinder ihren Bewegungsdrang stillen.“ Die Kinder können dabei ein Wort mitreden, da sie das Wochenprogramm zusammen mit den Betreuern ausarbeiten.

Die „Offene Tür“ ist jedoch nicht nur für die Freizeitgestaltung von Kindern zuständig, sondern übernimmt auch vielseitige Beratungsaufgaben für Jugendliche. „Wir arbeiten zeitweise mit dem Arbeitsamt oder Organisationen wie dem Sozialdienst Katholischer Männer (SKM) zusammen“, erklärte Michael Boltner. „Vor allem sind wir ein Ansprechpartner für Jugendliche, die arbeitslos oder straffällig geworden sind oder andere Probleme haben.“



UNTERWEGS IN WATTENSCHIED: Auch die Gruppe um Betreuer Mike Glormusz wußte, daß vor allem „Köpfchen“ gefragt war.



Mo. 11.10. Basteln (Anstecker,
Broschen, Leder etc.)
Waffeln sind für alle
Kinder da.
Von 10.00 - 14.00 Uhr

Di. 12.10. Wir fahren zum Schwimm-
en ins Sportparadies
von 10.00 - 14.00 Uhr
Unkostenbeitrag 5.- DM

Mi. 13.10. Große Wattenscheider
Stadtrallye
von 10.00 - 14.00 Uhr

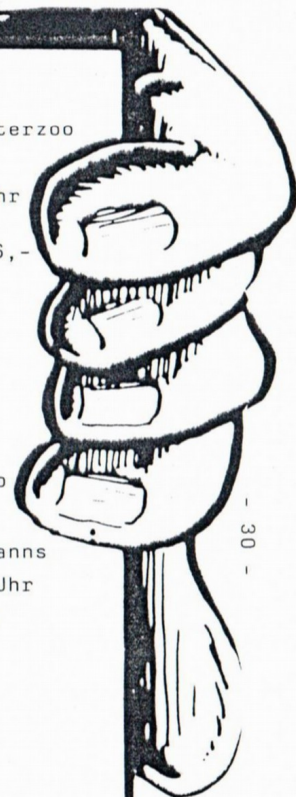


Do. 14.10. Ausflug zum Allwetterzoo
in Münster
von 9.00 - 15.00 Uhr



Unkostenbeitrag: 6,-

Fr. 15.10. Ferienabschlußdisco
Spiele
Brötchen und Dickmanns
von 10.00-- 14.00 Uhr
Eintritt 0.50,- DM



Mädchenarbeit

Die Mädchenarbeit in der Offenen Tür im Ludwig-Steil-Haus war wie immer neben kontinuierlichen Angeboten von verschiedenen Schwerpunkten gekennzeichnet.

Ein Höhepunkt war sicher der 1. Mädchentag im März, über den an anderer Stelle ausführlich berichtet wird.

Ende 1992 planten wir, die bisherige Teenydisco in eine reine Mädchendisco umzuformen. Vorausgegangen war die Beobachtung, daß die Teenydisco insgesamt nur noch spärlich und in der Mehrzahl von Mädchen besucht war.

Die Mädchendisco startete Mitte Januar. Doch nach ca. 3 Monaten mußten wir dieses Programmangebot wieder einstellen, da die ursprünglich erhofften Besucherinnen ausblieben.

Dennoch bleibt eine Mädchendisco - insbesondere für junge Mädchen, die sich in der Jugenddisco nicht aufgehoben fühlen - ein sinnvolles Angebot, das vielleicht in unregelmäßiger Folge öfter angeboten werden sollte.

Gerade in der Arbeit mit den Mädchen hat im letzten Jahr die Einzelfallhilfe stark zugenommen. Extreme Belastungssituationen in Familie und Schule erforderten bei einigen Besucherinnen eingängige Beratung, Vermittlung und Kooperation mit dem Jugendamt und der Jugendschutzstelle. Neben einzelnen Angeboten für Mädchen im Rahmen des täglichen Cafebereiches boten wir einen Selbstverteidigungskurs an. Seit dem Jahresende sind wir glücklicherweise selbst im Besitz von Bodenmatten, was die Durchführung solcher Kurse erheblich erleichtert.

Außerdem existiert seit dem Herbst auch wieder eine Mädchengruppe für Mädchen ab 11 Jahren. Sie besteht vor allem aus Teilnehmerinnen, die bis vor kurzem noch regelmäßig unseren Kinderbereich besuchten.

Für das kommende Jahr sind der Aufbau einer weiteren Gruppe für ältere Mädchen und junge Frauen, sowie ein Mädchenwochenende und weitere Selbstverteidigungskurse geplant.

RHYTH' M IS A DANCER...

MADCHENDISCO

IM LUDWIG-STEIL-HAUS



FÜR MADCHEN :	AB 12
WANN:	DONNERSTAGS
ZEIT:	16.30 - 18.30
START:	28. JANUAR 1993

Mädchenarbeit

Das Schwerpunktthema der Landessynode der EkvW 1993 war die "Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Kirche". Es steht in direktem Bezug zur EKD Synode 1989, auf der die ökumenische Dekade zu diesem Thema eingeleitet wurde.

Zeit, sich endlich einmal mit dieser Gemeinschaft - soweit sie überhaupt existiert - zu befassen und sie kritisch zu durchleuchten.

Die Arbeitsvorlage, die von der Landeskirche zu diesem Thema herausgegeben - und durch eine zweite, enorm gestraffte und harmonisierende ergänzt wurde - sollte die Möglichkeit bieten, sich auf breiter Ebene damit auseinanderzusetzen. Diese Vorlage wurde u.a. auch im Rahmen des Frauenforums der EkvW diskutiert und kritisiert.

Zeitgleich zur Diskussion der Gemeinschaft von Männern und Frauen in unserer Kirche macht sich eine Entwicklung bemerkbar, die eine freundliche mädchenfördernde Praxis der Jugendarbeit eher hemmt.

Mädchenarbeit präsentiert sich heute in einer sehr qualifizierten, konzeptionell, gut durchdachten Vielfalt. Diese muß erhalten bleiben, d.h. daß das Angebot den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Mädchen, den regionalen Bedingungen der Träger und den fachlichen Schwerpunkten der Mitarbeiterinnen Rechnung tragen muß. Gruppenangebote, Mädchenseminare, Mädchentreffs und Mädchentage stehen gleichberechtigt nebeneinander.

Die Rotstiftpolitik, die derzeit auch die Jugendarbeit dominiert, bedroht diese Arbeit in ihrer Existenz. Es besteht die Gefahr, daß gerade die kleinen dezentralen Einrichtungen durch finanzielle Einsparungen bedroht sind.

Mädchenarbeit, die fachlich hochqualifiziert ist und in ihrer Legitimität wohl nicht hinterfragt werden muß, soll nicht nur ideologisch, sondern auch strukturell abgesichert sein.

Mädchenarbeit muß in der Jugendhilfeplanung und auch im Landesjugendplan verankert werden.

Zu diesem Zweck fand am 23. November in der Offenen Tür eine Veranstaltung mit ca. 40 Vertreterinnen der Mädchenarbeit und Herrn Schäfer vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Referent von Minister Müntefering) statt. Diskutiert wurden Fragen zur Mädchenpolitik, aber vor allem die Frage der Verankerung der Mädchenarbeit im LJP. Eine zweite wichtige Veranstaltung zur Thematik der Mädchenarbeit und -politik, die durch uns mitgetragen wurde, war die "Konferenz Offene Arbeit" zur Situation und Interessenvertretung der Mädchenarbeit in NRW.

Ziel dieser Tagung war die Darstellung der erfolgreichen Praxis der Mädchenarbeit und die Forcierung der politischen Interessenvertretung auch im Rahmen der Jugendhilfeplanung. Ich verweise auf den Art. 9, Abs. 3 des KJHG und auf das Forderungspapier der AGOT-NRW zur Mädchenarbeit im LJP.

§ 9

Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind

1. die von den Personensorgeberechtigten bestimmte Grundrichtung der Erziehung sowie die Rechte der Personensorgeberechtigten und des Kindes oder des Jugendlichen bei der Bestimmung der religiösen Erziehung zu beachten,
2. die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewußtem Handeln sowie die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen,
- X 3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern. X

MÄDCHENARBEIT IM LANDESJUGENDPLAN³⁵

(Gemeinsames Positionspapier des PJW und der AGOT)

Vorbemerkung

Allgemein notwendig ist die Aufnahme der Mädchenarbeit in die Präambel des Landesjugendplans als

Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen zu berücksichtigen.

Mädchenarbeit in der offenen Jugendarbeit

Definition von Mädchenarbeit

Mädchenarbeit ist parteiliche Arbeit von Frauen für und mit Mädchen. Sie hat die klare Zielsetzung, Selbständigkeit und Selbstverwirklichung über die Stärkung weiblicher Identität und weiblichen Selbstbewußtseins zu fördern. In diesem Sinne ist Mädchenarbeit auch als präventive Arbeit zu verstehen. Mädchenarbeit ist entstanden aus der Kritik an der Koedukation, die durch die formale Gleichbehandlung der Geschlechter herkömmliches Rollenverhalten hat. Mädchenarbeit vor der Koedukation hatte eher ein klassisches Mädchen- und Frauenbild vor Augen und unterschied sich dadurch von der Mädchenarbeit heute. Mädchenarbeit heute findet sich in der offenen Jugendarbeit in zwei Formen wieder:

1. Mädchenarbeit in koedukativen Einrichtungen
2. Mädchenarbeit in geschlechtshomogenen Einrichtungen

Beide Formen haben ihre Berechtigung.

ad 1) Mädchenarbeit in koedukativen Einrichtungen braucht:

- *Konzeptionelle Verankerung geschlechtsspezifischer Arbeitsansätze (Mädchen- und Jungenarbeit)* (Dabei ist Jungenarbeit nicht die übliche Jugendarbeit, sondern die bewußte Reflexion von Geschlechterrollen, Arbeitsteilung und Machtverteilung in unserer Gesellschaft.)

Die Verankerung der Arbeit mit ausländischen Mädchen. Mädchenarbeit bietet sich an als Treffpunkt für ausländische Mädchen, deren Kulturen gemischtgeschlechtliche Formen verbieten. Dafür sind ausländische Mitarbeiterinnen einzustellen, auch wenn ihre Qualifikation nicht immer den Förderrichtlinien entspricht.

- Fest - Stellen für Mitarbeiterinnen, die als selbstreflektierende Pädagoginnen, d. h. in der Mädchenarbeit qualifizierte Frauen, und anders ausgebildete Fachfrauen (z.B. im Bereich Kunst, Sport, Selbstverteidigung und ausländische Fachfrauen) diese Aufgabe wahrnehmen.

Querschnittsaufgabe mit der klaren Zielsetzung, Selbständigkeit und Selbstverwirklichung über die Stärkung weiblicher Identität und weiblichen Selbstbewußtseins zu fördern. Dabei sind die besonderen

- Zusätzliche Fachkraftstellen für Mädchenarbeit, die angebunden sind an eine Einrichtung vor Ort und praktische und theoretische Arbeit miteinander verbinden und die regionale Vernetzung von Mädchenarbeit vor Ort koordinieren.

- Räume, die es ermöglichen, mit Mädchen alleine in einer angenehmen selbstgestalteten Atmosphäre zu leben und zu arbeiten.

- Gelder, die die notwendigen Sachkosten für Mädchenarbeit abdecken.

- Architektonische Gestaltungen von Einrichtungen, die "Laufstege" für Mädchen vermeiden und typische Jungenangebote (z. B. Kicker) auch Mädchen zugänglich machen.

- Atmosphärische Gestaltung von Einrichtungen, die sexuelle Gewalterfahrungen ("Anmache") sanktioniert, thematisiert und Strategien der Gegenwehr zu entwickeln hilft.

- Bewußte Unterstützung der Trägervertreter/innen und der Vertreter/innen der Jugendhilfe auf kommunaler und Landesebene, die deutlich macht, daß Mädchenarbeit ein notwendiger Bestandteil von Jugendarbeit ist und keine modische Attitüde.

- Finanzierung von Fortbildung und Supervision.

OT's, die diese Anforderungen erfüllen, werden bei der Vergabe von Landesmitteln bevorzugt. Eine entsprechende Sonderregelung muß bei "Kommunalisierung" zwischen Land und Kommune vereinbart werden.

ad 2) Mädchenarbeit in geschlechtshomogenen Einrichtungen sind Mädchentreffs, Mädchenzentren, Mädchencafe's und ähnliche. Offene Treffs nur für Mädchen sind mädcheneigene, weitgehend selbstbestimmte, gewaltfreie Räume - Freiräume, in denen sich Mädchen unabhängig von männlicher Dominanz und Gewalt treffen, austauschen und entwickeln können. Mädchentreffs sind heute innovative pädagogische Einrichtungen zur Entwicklung neuer Formen mädchengerechter Jugendarbeit (differenzierte Koedukation).

Diese Arbeit braucht:

- ein Konzept, daß die Arbeit als parteiliche Mädchenarbeit ausweist und seinen Standort im Geflecht der Jugendhilfe bestimmt.

- die Verankerung der Arbeit mit ausländischen Mädchen. Mädchenarbeit bietet sich an als Treffpunkt für ausländische Mädchen, deren Kulturen gemischtgeschlechtliche Formen verbieten. Dafür sind ausländische Mitarbeiterinnen einzustellen, auch wenn ihre Qualifikation nicht immer den Förderrichtlinien entspricht,
- feste Stellen analog den Stellen in der OT-Förderung.
- zusätzliche Fachkraftstellen für Mädchenarbeit, die angebunden sind an eine Einrichtung vor Ort und praktische und theoretische Arbeit miteinander verbinden und die regionale Vernetzung von Mädchenarbeit vor Ort koordinieren.
- Räume, die in den Laufzonen von Mädchen liegen und nicht nach 20.00 Uhr angsteinflößend durch ihre Lage sind.
- Gelder, die eine sachgerechte Ausstattung und Sachkosten gewährleisten.
- Möglichkeiten zur Fortbildung und Supervision.
- bewußte Unterstützung durch die Trägervertreter/innen der Jugendhilfe und die Vertreter/innen der kommunalen und Landesebene.

d. h. konkret:

- Mädchentreffs sind ab sofort in die Eckpunkte des Landes zur Förderung offener Jugendarbeit aufzunehmen.
- Kommunen, die Mädchentreffs fördern, werden bevorzugt bei der Vergabe von Landesgeldern berücksichtigt. Der Landesanteil kann hier zweckgebunden höher ausfallen.
- Mädchentreffs sind bei der Jugendhilfeplanung als gesetzliche Pflichtaufgabe nach § 80 KJHG zu berücksichtigen.

Diese Punkte müssen Inhalt einer Sonderregelung zwischen Kommune und Land bei der "Kommunalisierung", d. h. bei der Verlagerung der Entscheidung über die Finanzierung von der Landes- auf die kommunale Ebene, sein. Die Landesregierung muß ein eindeutiges Signal setzen, daß Mädchenarbeit in der beschriebenen Form fachlich notwendig und jugendpolitisch gewünscht ist. Anreizfinanzierungen Kommunen müssen das über bloße Lippenbekenntnisse hinaus deutlich machen. Die Konferenz der Jugendminister hat dazu schon in den 80er Jahren deutlich Stellung genommen.

Mädchentag

Am Samstag, den 06. März 1993 fand in der Offenen Tür im Ludwig-Steil-Haus der "Erste Mädchentag" im Kirchenkreis Gelsenkirchen statt. Eingeladen waren alle Mädchen und Frauen im Alter von 12 - 20 Jahren.

Organisiert worden ist dieser Tag vom Arbeitskreis Mädchenarbeit, der Ev. Jugend Gelsenkirchen, der seit ca. 1 1/2 Jahren existiert.

Einen Nachmittag lang wollten wir, unterstützt durch Fachfrauen, ein buntes Programm ganz nach dem Geschmack der Mädchen anbieten.

Der Tag sollte Mädchen die Möglichkeit bieten, sich besser kennenzulernen, eigene Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Natürlich sollte dabei die Lust am Tanzen, werken, sich wehren ganz im Vordergrund stehen.

Die Veranstaltung sollte letztlich auch die Mädchenarbeit im Kirchenkreis Gelsenkirchen stärker ins öffentliche Blickfeld rücken, was durch die hervorragende Presseresonanz auch gelungen ist.

Neben Imbiß, Kennenlernen, Schminken ging es in drei Workshops um Tanz, Selbstbehauptung und die hohe Kunst der Hutmacherei. Eine Mädchendisco gab dem Tag einen gemeinsamen, ausgelassenen Abschluß.

Insgesamt folgten fast 80 Mädchen aus unterschiedlichen Gemeinden unserer Einladung, weit mehr, als wir erhofft hatten. Die Workshops waren somit voll ausgelastet, die Mädchen mit viel Spaß und Engagement bei der Sache.

Dieser erste Mädchentag war ein voller Erfolg und bestärkte uns in der Absicht, den 2. Mädchentag folgen zu lassen. Der Termin steht auch schon fest.

Am 12. März 1994 in der Evangelischen Kirchengemeinde in Gelsenkirchen Rotthausen.

Na denn, nix wie hin.

WAZ

23.02.93

Wattensche

Mädchen geben nun den Ton an

Ein Mädchentag findet am Samstag, 6. März, in der „Offenen Tür“ des Ludwig-Steil-Hauses statt. Eingeladen sind dazu alle Mädchen und Frauen im Alter von zwölf bis 20 Jahren, die Lust haben, einmal einen Samstagnachmittag ganz unter sich zu sein. Der „Arbeitskreis Mädchen“ hat dazu in Zusammenarbeit mit der Tanzpädagogin Gabriela Jüttner ein buntes Programm vorbereitet. In Workshops geht es unter anderem um die Kunst des Hutmachens und um die Selbstverteidigung. Eine Mädchendisco bildet den Abschluß der Veranstaltung, die um 14.30 Uhr beginnt und bis 19.30 Uhr dauert.

Interessentinnen werden gebeten, sich im Ludwig-Steil-Haus unter ☎ 8 45 37 anzumelden; die Teilnahme an dem „Mädchentag“ ist kostenlos.

25.02.93

Stadtplanorama

Ludwig-Steil-Haus:

Mädchentag

Der „Arbeitskreis-Mädchen“ im Ludwig Steil Haus hat für den Sonnabend, 6. März zu einem Mädchentag eingeladen. Das Angebot richtet sich an diejenigen MÄDCHEN UND jungen Frauen im Alter von zwölf bis 20 Jahren, die einmal einen Samstagnachmittag ganz unter sich bleiben wollen. Hierfür hat der Arbeitskreis ein buntes Programm in Zusammenarbeit mit einer Tanzpädagogin ausgearbeitet.

In Workshops geht es unter anderem auch um Selbstverteidigung, den Abschluß bildet die Mädchendisco. Nähere Auskünfte gibt es unter der Wattenscheider Telefon Nummer 84537, selbstverständlich ist die Teilnahme kostenlos.

Uk²⁹ - 12/93

Jugendpfarramt veranstaltete 1. Mädchentag

Mit Tanz und Karate

Am Samstag, 6. März, fand im Ludwig-Steil-Haus in Watten-scheid der erste Mädchentag für Mädchen und Frauen im Al-ter von 12 bis 20 Jahren statt, veranstaltet vom Evangeli-schen Jugendpfarramt Gelsenkirchen. Die Idee zu diesem Mädchentag entstand im Arbeitskreis Mädchenarbeit, der seit einem Jahr besteht und sich aus den Mitarbeiterinnen der Jugendhäuser im Kirchenkreis zusammensetzt.

Dieser erste Mädchentag sollte eine Verbindung der vor Ort bestehenden Mäd-chengruppen und Besuche-rinnen in den Häusern der offenen Tür schaffen. Geboten wurde den Teilnehme-rinnen ein fünfständiges Nachmittagsprogramm. Es waren 80 bis 100 Besucherin-nen gekommen, um an drei Workshops (zur Auswahl) teilzunehmen.

Die Mädchen konnten wäh-len zwischen „rhythm is a dancer“ — ein Tanz- und Bewegungsworkshop, geleitet von der Tanzpädagogin Gabriela Jüttner, einem Selbstverteidigungswork-shop, geleitet von der Refe-rentin Marita Witwer, die auch deutsche Karatemeiste-rin ist, und einem Workshop mit selbstkreierten Hüten, geleitet von Angelika Brink-mann, Jugendmitarbeiterin

im Ludwig-Steil-Haus.

Die Mädchen waren sehr motiviert und hatten viel Spaß. Einige Meinungen:

„Ich fand's gut, hat mir Spaß gemacht.“

„Megageil.“

„Ich fand es echt interes-sant.“

„Am besten fand ich meinen Workshop.“ Obwohl das Al-ter der Mädchen sehr unter-schiedlich war und die Mäd-chen aus den verschiede-nsten Gemeinden kamen, war die Atmosphäre der Mäd-chen untereinander doch sehr offen.

Nach den zweistündigen Workshops konnten sich die Mädchen gegenseitig schminken zur Vorbereitung auf die Mädchen-Disco, die den Abschluß bildete. A. C.



Zur Vorbereitung auf die Mädchen-Disco konnten sich die Mädchen gegenseitig schminken. Foto: Andrea Bensberg

Zusammenarbeit mit der Gesamtschule

Seit 1 1/2 Jahren besteht unsere Zusammenarbeit mit der Maria-Sybilla-Merian Gesamtschule in Wattenscheid.

Bis zum Schuljahresende boten wir für SchülerInnen der 5 - 9 Klasse einmal wöchentlich eine Video- und eine Mädchen AG an. Bedingt durch unsere Urlaubszeiten und den Freizeitausgleich konnte der Kontakt nach den Sommerferien erst verspätet wieder aufgenommen werden, so daß wir nun erst zum 2. Halbjahr eingestiegen sind.

Die Offene Jugendarbeit kann ihrer Arbeit keine reine "Komm-Struktur", d.h. die Erwartungshaltung, daß Jugendliche schon in die Einrichtung kommen werden, mehr zugrunde legen.

Grundlage der "Jugendarbeit in der Schule" ist die sozialpädagogische Zielsetzung, SchülerInnen im Rahmen präventiver Arbeit in schulischen, aber dennoch jugendgemäßen Feldern neue Erfahrungsmöglichkeiten anzubieten. Darüber hinaus bietet das Jugendzentrum weiterhin ein "Forum" beispielsweise für die Darstellung kreativer Ausdrucksformen wie Tanz, Theater, Musik etc.

Auch wenn sich unsere ursprünglich mit diesem Konzept verfolgte Zielsetzung auf eine Erweiterung unseres Besucherstammes nur bedingt erfüllt hat, so ist diese Arbeitsform grundsätzlich nicht mehr aus der Jugendarbeit wegzudenken.

Von den SchülerInnen der Gesamtschule wird unsere Präsenz zu den AG's wohlwollend aufgenommen.

Für 1994 plant die Offene Tür ein "Interkulturelles Fest", das gemeinsam mit LehrerInnen und SchülerInnen der Gesamtschule durchgeführt werden soll.

Nähgruppe und Deutschkurs

In meiner Nähgruppe versuche ich weiter den Mädchen bei der Anwendung praktischer Textilarbeiten ein gewisses Selbstvertrauen zu vermitteln. Dabei helfen Arbeiten mit Stoffen, Nähmaschinen und sonstigen Hilfsmitteln. Hatten die Teilnehmerinnen anfangs noch Schwierigkeiten mit einer Naht, so versuchen sie jetzt Kleidungsstücke wie Hosen und Röcke selbst zu entwerfen. Mit diesem Mut begannen die Mädchen auch freier zu kommunizieren. So kam ich meinem Ziel näher, das Selbstbewußtsein der Mädchen zu stärken. Sie begannen von ihren kulturell bedingten Problemen frei zu reden und auch ihre Ängste im Bezug auf Sexualität nahmen ab. Zu diesem Thema verwandte ich auch Filme. Die Mädchen wurden kritikfähiger und lernten ihre Bedürfnisse frei zu formulieren.

"Leider" fingen nach den Sommerferien viele der Mädchen mit einer Ausbildung an, so daß sie den Kurs aus zeitlichen Gründen nicht mehr besuchen konnten. Daraufhin verteilten wir Flugblätter und gingen sogar gezielt in türkische Klassen der Gesamtschule, um unser Projekt vorzustellen.

Die Resonanz war groß, denn nicht nur der Lehrer, sondern auch die Schüler waren begeistert. So hatten wir nun wieder genug Mädchen für eine neue Nähgruppe. Besonders erfreut war ich auch darüber, daß mich die Mitarbeiterin Sabine Tschauder nun in meiner Gruppenarbeit aktiv unterstützt, so daß ich mich intensiver um die jungen Frauen ohne Deutschkenntnisse kümmern konnte.

Aufgrund vieler Anfragen von jungen Türkinnen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, entschloß ich mich nach Rücksprache mit einer Mitarbeiterin der Offenen Tür,

einen Deutschkurs anzubieten. In diesem Grundkurs lernten die jungen Frauen elementare Ausdrücke und Umgangsformen der deutschen Sprache. Die Unterrichtsgestaltung bezog sich nicht nur auf das Erlernen der Sprache, sondern sollte auch der beruflichen Orientierung dienen. Ich stellte fest, daß die Frauen sehr engagiert waren und auch Spaß am Lernen hatten. Dieses merkte ich auch an den vielen Anfragen im Bezug auf eine Fortsetzung des Kurses. Zum Abschluß des Jahres brachten wir beide Kurse zu einem Projekt zusammen. Wir motivierten sie zur Seidenmalerei.

Gülgüle

Teenyfreizeit Sardinien

Vier Jahre Korsika, und jetzt Das!

Dieses Jahr soll alles anders werden. Absolutes Neuland ist diese Insel im Mittelmeer für uns.

Sardinien, gar nicht so weit weg von Korsika, aber größer, heißer und trockener. Was erwartet uns bloß auf diesem Eiland der Sarden, Sardinien, Sardellen, Sandalen? Also, schau'n wir mal! Und es stimmt, in diesem Jahr ist alles anders.

27 Mädchen und Jungen haben sich angemeldet. Der Jüngste gerade mal 12 und kaum größer als ein laufender Meter, der Älteste schon fast 16 und ein 2 Meter Mann. Dazwischen, wie die Orgelpfeifen, weitere 25 energiegeladene, nach Meer und Sonne schreiende Teeny's. Darum sind auch alle froh, daß in diesem Jahr 3 Mitarbeiterinnen und 3 Mitarbeiter mit von der Partie sind.

Der 10. Juli ist plötzlich da, die Teeny's und der Bus auch. Los gehts! Zuerst machen wir eine nette kleine Ausflugsfahrt durch den Westerwald und einige Mittelgebirge unserer Republik. Basel, Luzern, Mailand und Genua ziehen an uns vorüber - und das Unwetter bricht los! Es schüttet wie aus Kübeln, die Autobahn wird zur Seenplatte und der Bus fühlt sich wie vom Winde verweht, gleich einer Achterbahn in den Tiefen der Abruzzen. Gut geschüttelt sind wir ja nun und laufen taufrisch in den Hafen von Livorno ein. Der Regen hat zwar aufgehört, aber eine steife Brise weht uns um die Ohren.

Schiffe kommen und gehen, nur die Fähre nach Sardinien ist nicht in Sicht. Also heißt das Motto warten, warten, warten. Es ist eben alles anders in diesem Jahr. Mit

90 Minuten Verspätung sind wir dann ja auch noch ganz gut bedient, und freuen uns auf den kleinen Sprung über das Mittelmeer. Was sind denn schon 10 Stunden auf einem Schiff! Sehr bald schon lernen Tassen, Teller, Flaschen, Töpfe, Obst, Gemüse, Passagiere und Besatzungsmitglieder das Springen über die Flure und Gänge der Fähre. Es gibt kein Halten mehr. Viele lassen sich die letzte Mahlzeit noch einmal durch den Kopf gehen, ändern ihre Gesichtsfarbe ins grünliche und füllen die Plastikbeutel. Die Stimmung ist gedrückt, Sturm und Wellen sind auf dem Höhepunkt.

Dann endlich, nach einer kleinen Ewigkeit kommt Sardinien in Sicht. Im Hafen wartet schon der Bus auf die geschüttelten Seefahrer. Nur noch 1 1/2 Stunden Fahrt und schon sind wir an der Nordwestküste Sardinien's.

Dann ist es so weit, Badesi, können wir im Vorbeiflug auf einem verwitterten Straßenschild lesen. Lichter!

- Eine Stadt - eine kleine Stadt - nun ja mehr doch nur ein Dorf. Und eh wir es recht fassen können, ist es wieder dunkel. Wo ist denn nur der Campingplatz, das Meer, die Strandpromenade, Souvenirläden, Palmen, Eisdielen und Touristen? Alles was wir sehen ist - Dunkelheit und den Sternenhimmel. Die Asphaltstraße wird zur Sandpiste, ein kleines Häuschen kommt in Sicht - Stop! Türen auf, wir sind da! Mitternacht ist schon vorüber, mit Taschenlampen gehen wir durch die Nacht zu den Zelten. Absolute Stille umgibt uns, keiner Zuhause? In diesem Jahr ist wirklich alles anders! Wo gibt's hier bloß was zu essen und zu trinken? Dann geht die Sonne auf auf ! Salvi und Patrone Marcese laden ein zum Nachtmahl. Pizza, Cola, Cola Pizza, Pizza, Cola und eine kleine Tasse Milch für die Großen.

In den nächsten Tagen zeigt sich dann, wie schön die Insel ist, die Freundlichkeit der Sarden, die Qualität des Meeres, die gute Ausstattung des Campingplatzes, die Professionalität

tät der MitarbeiterInnen, und das liebevolle, nur durch gegenseitige Rücksichtnahme gekennzeichnete Verhalten der Teeny's. Es ist eigentlich gar nicht schwer, hier 3 oder 4 Wochen ohne Langeweile zu verbringen. Fast alle sind mit der Programmgestaltung, Animation, Essen und Trinken voll zufrieden.

Ja, Ja, fast alle.

Wir lernen Land und Leute kennen, besuchen Städte und Gegenden, die nie zuvor jemals ein Mensch gesehen hat. Und trotzdem, sozusagen als besonderes Geburtstagsgeschenk entschwebt uns ein Teilnehmer in Richtung Wattenscheid. In diesem Jahr ist ohne Zweifel alles anders.

Nun gut, nach knapp drei Wochen sind alle Geburtstage gefeiert, die Feste zu Ende, Lebensmittel und Bastelmaterialien verbraucht, alle Drop's gelutscht und unsere Zeit abgelaufen.

Abpfiff! Rein in den Bus und "back to the roots".

3 Tage räumen Salvi und Michael noch die Überreste der Freizeit zusammen. Dann ein herzlicher Abschied und das Versprechen wiederzukommen.

Wir waren gerne auf dieser Insel der Sarden. Ein wirklich gesegnetes Stückchen Erde!

Ciao Sardegna!



Sardinien

3 Wochen
Teenyfreizeit



10.07.93 - 31.07.93

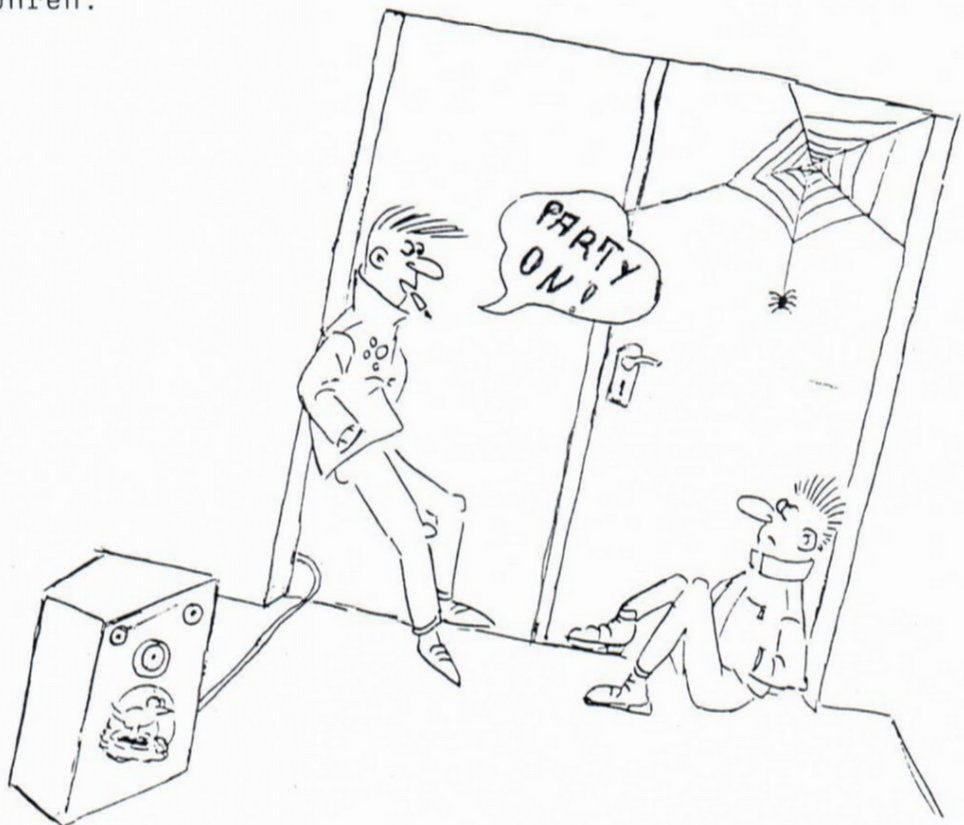


Discogruppe

Um den Discobesuchern ein abwechslungsreiches und aktuelles Musikangebot zu bieten, waren auch 1993 zwei weibliche und drei männliche Jugendliche bereit, diese Aufgabe verantwortlich zu übernehmen.

Zusammen mit einem Mitarbeiter konnten in der DJ-Gruppe Musikangebote, Hitparaden, Platten- und CDkäufe, Probleme und Wünsche angesprochen werden. Außerdem erfolgte in diesem Rahmen auch die Absprache der Discozeiten, in denen die DJ's für Musik und Licht verantwortlich waren.

Leider mußte im Herbst einer der DJ's auf Grund schulischer Probleme aus der Gruppe ausscheiden. Für ihn konnte jedoch mit Hilfe des Hausrates ein Nachfolger gefunden werden. Ohne das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen wäre gerade im Bereich der Discoveranstaltungen (jeweils ca. 40 bei Kindern und Jugendlichen), deren Durchführung häufig nicht möglich. Daher ist es wichtig und notwendig, Jugendliche kontinuierlich für diese Aufgabe zu begeistern, Nachwuchskräfte zu werben und langsam in die Technik der Musik- und Lichtanlage einzuführen.



Hausrat

Der Hausrat als Mitbestimmungsgremium der BesucherInnen der Offenen Tür setzt sich aus 13 Mitgliedern und 2 Mitarbeitern der OT zusammen, die sich monatlich zur Hausratsitzung trafen. 1993 fanden insgesamt neun Sitzungen statt. In mehr oder weniger turbulenten Diskussionen wurden Wünsche, Vorschläge und Beschlüsse angeregt, durchgesprochen und bestätigt. Außerdem fand unter Mitwirkung der Hausratmitglieder auch in diesem Jahr ein Tanzwettbewerb statt. Themen für Wochenendseminare wurden gesammelt und Zivildienstbewerber und Praktikanten/Innen stellten sich und ihre Gedanken zur Arbeit im LSH dem Hausrat vor. Die Jugendlichen befürworteten die Arbeit des Hausrates und sehen in dieser Vertretung für sich eine gute Möglichkeit, eigene Wünsche und Vorstellungen in die Programmgestaltung des Hauses einfließen zu lassen.

Das Mitarbeiterteam der OT ist froh, dieses Gremium der Jugendlichen im Haus zu haben, und nicht nur ein Programm für die BesucherInnen, sondern zusammen mit den Besuchern erstellen zu können.

An dieser Stelle möchten wir uns deshalb auch für alle Kritik, Vorschläge, Anregungen und Mithilfe beim Hausrat bedanken.

Fotogruppe

Wir, die Fotogruppe erlebten auch in diesem Jahr wieder interessante Dinge.

Am Anfang des Jahres stellten wir die von uns erarbeitete Foto-Love-Story der Öffentlichkeit vor.

Im Februar nahmen wir an einem Wochenendseminar in Gahlen teil. Es ist klar, daß unsere Kamera dabei nicht fehlen durfte. Wir gaben alles, doch leider merkten wir erst am nächsten Morgen, daß kein Film in der Kamera war. Schade! Vom Schock erholt, setzten wir uns ein neues Ziel.

Eine Müllreportage!

Sie sollte auf die Scheinheiligkeit des "Grünen Punktes" hinweisen. Außerdem wollten wir damit auf einige Beispiele der Umweltverschmutzung hinweisen. Also fuhren wir durch ganz Wattenscheid, um brauchbares Material für die Fotos zu finden, was gar nicht so einfach war.

Nach der Entwicklung von Negativen und Positiven kamen uns ersteinmal die Sommerferien dazwischen.

Danach wurde die Fotogruppe für kurze Zeit unterbrochen, weil der leitende Honorarmitarbeiter Salvi aufhörte.

Im Herbst wurde die Leitung der Fotogruppe von dem Zivildienstleistenden Jörg Kutzeck übernommen. Damit verbunden wurde der Termin der Fotogruppe von dienstags auf donnerstags verlegt. Nun wurde unsere Müllreportage endlich fertig und im Cafebereich ausgehangen.

Zwischendurch bescherte uns die Beschaffung von Fotopapier einige Probleme, denn es wird nur noch von einigen Fotofachgeschäften geführt.

Gahlen die zweite! Diesmal hatten wir einen Film in der Kamera und die Entwicklung ist in vollem Gange.

Unser nächstes Thema steht natürlich auch schon fest:

"Mach aus vier Hauptamtlichen einen".

Mehr verraten wir hierzu nicht.

Die "junge Erwachsenentheatergruppe"

Die Tatsache - das mir erst jetzt klar wird - daß diese Theatergruppe noch immer keinen eigenen Namen hat, mag entweder von einem unfähigen, armseligen Haufen zeugen oder aber davon, daß wir vor lauter Arbeit diese Formalität einfach übersehen haben. Bei einer Rückschau auf das letzte Jahr stellte sich heraus, das letzteres wohl der Fall gewesen sein muß.

So haben wir nicht nur an unserem Theaterstück "Die kleine Hexe" von O. Preußler kontinuierlich weitergearbeitet und zusätzlich eine Technikergruppe gegründet, die die Probleme der "schwarzen Magie" angehen soll, nein, wir hatten uns auch weiterhin in "Szenischer Interpretation" geübt, um unsere Schauspielkunst zu verfeinern. Neben kürzeren pantomimischen Einlagen, die - von Musik begleitet - unsere Körperempfindungen schulen sollten, wurden auch Stimmübungen praktiziert, die vor allem dem glaubwürdigen Aufsagen von Zaubersprüchen dienen sollten. Der auf uns, bei der uns eigenen wohlwollenden Betrachtungsweise der jeweiligen Individuen unserer Spezies (Kinder!), selbst für Kinder zu albern wirkende Hexentanz im zweiten Teil unseres Stückes wurde durch einen zünftigen Rap ersetzt.

Als wichtigstes Problem drückt uns derzeit mal wieder die "Rabenfrage", die vermutlich durch ihr permanentes Andauern für alle Beteiligten zur "Gretchenfrage" der Weltliteratur hochstilisiert wird ... oder um es mit Hamlet zu sagen: "Sein oder nicht Sein" in dem Sinne: "Darf es noch ein bißchen mehr sein?" oder "Wer soll es überhaupt sein?".

Zu recht stellt sich spätestens an dieser Stelle die Frage, wo denn eigentlich die Aufführung bleibt, die wir uns so lange schon schuldig sind?

Insgesamt ist die Theatergruppe schließlich nicht untätig und der Großteil der Teilnehmer arbeitet auch kontinuierlich mit. Bedauerlicherweise sind wir aber wegen Personalmangels nicht in der Lage uns von sporadisch erscheinenden Wechselwesen zu trennen, die oft Hoffnungen in uns hervorriefen, die jedoch dann nicht erfüllt wurden.

Andererseits sei hier einmal allgemein festgestellt, daß es doch eigenartig ist, daß so manche neue Teilnehmer zu gewinnen sind, auf der anderen Seite aber die meisten Mitglieder die Gruppe so sehr genießen, daß sie auch ohne Aufführung dabei bleiben. Hier muß also irgendetwas stattfinden, was dem schlechten Ruf des Theaterspielens widerspricht und was nicht sehr viele kennen.

Vielleicht schaust Du ja mal vorbei und testest es selbst?!

Klaus Siepmann

Töpfergruppe

Wie in jedem Jahr kamen zum ersten Treffen der Töpfergruppe viele neue Kinder, von denen die meisten noch nie mit Ton gearbeitet hatten. So wurde zunächst darüber gesprochen, was Ton denn eigentlich ist, woraus er besteht und was man damit alles machen kann.

Die Kinder durften ihre ersten Tonarbeiten herstellen, ohne daß ihnen ein konkretes Thema vorgegeben wurde. Zur Überraschung aller entstanden dabei schon "kleine Kunstwerke". Das Thema Karneval hatten wir für unsere Arbeiten im Febr. vorgegeben. Wie auch in den zurückliegenden Jahren wurden Orden und Masken getöpft.

In der Zeit vor Ostern wurden die unterschiedlichsten Tierfiguren hergestellt. Entchen und Schäfchen waren hier besonders bei den Kindern beliebt. Aber auch kleine Osterkörbchen, die dann mit selbstgetöpften, bemalten Ostereiern gefüllt wurden, entstanden. Die Kinder, die schon im zurückliegenden Jahr an den Töpferstunden teilgenommen hatten, zeigten nun ihr Können. Vasen und Schalen entstanden, Teller und Tassen wurden in Handarbeit hergestellt. Gleichzeitig halfen diese "alten" Kinder den neu dazugekommenen, so daß die Arbeit mit der Gruppe allen viel Freude bereitete.

Leider muß auch in diesem Jahr die Raumenge, unter der auch die Kinder zu leiden hatten, negativ angemerkt werden. Der Raum war eigentlich immer überbelegt. In beiden Gruppen kamen jeweils 15 Kinder zusammen, einige Male mußten sogar interessierte Kinder, die neu in die Töpfergruppe eintreten wollten, zurückgeschickt werden.

Im Normalfall wurden an einem Nachmittag in beiden Gruppen bis zu 4 Ballen Ton verarbeitet; Mengen von Glasuren wurden benötigt, um die Töpferarbeiten nach dem ersten Brand von den Kindern glasieren zu lassen. Zur Vorbereitung von Geschenken für den Muttertag hatten die Kinder die Möglichkeit, neben Töpferarbeiten auch Seidentücher herzustellen.

Jedes Kind konnte mitmachen. Und mit Hilfe der "Flaschentechnik" kamen sehr schöne Motive zustande.

Nach den Sommerferien konnte man deutlich sehen, daß die Kinder insgesamt gute Fortschritte gemacht hatten. Sehr viele, überaus reizvolle Objekte entstanden bis in den Herbst hinein.

Dann begann auch schon wieder die Vorbereitung auf Weihnachten. Weiße Teller wurden mit einer ganz bestimmten Farbe bemalt und dann gebrannt. So entstanden z.B. mit kleinen Tannenbäumen oder Früchten verzierte Teller. Weiterhin wurden Knusperhäuschen und Tannenbäumchen getöpft und glasiert. Selbst an kleine Krippenfiguren wagten sich einige Kinder heran. Teelichter und Duftlämpchen wurden mit Begeisterung gefertigt. So sorgten die Kinder dafür, daß ihre Eltern und Geschwister zu Weihnachten mit eigenständig getöpften Geschenken beschenkt werden konnten.

Auch für mich war es schön zu sehen, wieviel Spaß Kinder beim Umgang mit Ton haben und zu welchen Ergebnissen sie bei ihrer Arbeit mit Ton kommen können.

Auch die Mitglieder der Frauen-Töpfergruppe sind mit Begeisterung bei der Sache. Jeden Donnerstagabend trifft sich die Gruppe zwischen 19.00 und 22.30 Uhr. Dabei kommt neben den Töpferarbeiten das persönliche Gespräch nie zu kurz.

Jacoba Mai

Teeny- und Jugendarbeit

Die Teeny- und Jugendarbeit hat sich im vergangenen Jahr nicht grundsätzlich von der in den Vorjahren unterschieden.

Wie immer gab es kurze Phasen, in denen die Anzahl der BesucherInnen zurückging, letztlich war das Haus jedoch vor allem seit dem Ende der Sommerferien sehr gut besucht. Im Laufe des Jahres hat sich der BesucherInnenstamm gefestigt und nahm kontinuierlich zu. Viele der derzeitigen BesucherInnen sind dem Teenyalter inzwischen entwachsen und haben in dieser Altersklasse eine Lücke hinterlassen. Der Altersdurchschnitt liegt nun bei 16 - 20 Jahren. Obwohl der Anteil der männlichen Besucher nach wie vor überwiegt, ist der Mädchenanteil im offenen und im Disco-bereich erfreulicherweise gestiegen.

Die regelmäßig wiederkehrenden Angebote im Wochenprogramm wie Filme, Kreativangebote etc. haben wir in dieser Form nicht über einen langen Zeitraum durchgeführt. Schwankende Teilnehmerzahlen und eine wachsende Beliebtheit in der Wahrnehmung von Angeboten veranlaßten uns, manche Programmpunkte nicht mehr anzubieten. Viele Jugendliche zeigen sich zunehmend reserviert gegenüber Angeboten der offenen Jugendarbeit. Dagegen nimmt der Bedarf an Beratung und Einzelfallhilfe zu.

Gewalthandlungen und Konflikte bei Jugendlichen sind in gewisser Weise ein "Bestandteil" im Alltag der Jugendarbeit - und nicht nur dort. Auch im vergangenen Jahr hatten wir hin und wieder mit solchen Problemen zu kämpfen. In der Regel gelingt es jedoch, über klärende Auseinandersetzungen, notfalls auch durch Hausverbote und Schließungszeiten der Disco diese in erträglichen Grenzen zu halten. Der Umgang mit gewaltbereiten Jugendlichen ist für die MitarbeiterInnen ein anstrengender Bestandteil der Arbeit.

Wir sind täglich gefordert, sensibel mit Situationen umzugehen und unser Handeln darauf einzustellen. An dem

hohen Vertrauensmaß und der Bereitschaft, sich letztlich doch auf unsere Regeln einzulassen zeigt sich jedoch; daß die Jugendlichen die OT als Ort anerkennen, der ihnen Freiräume bietet, sich frei und ungezwungen in ihrer Freizeit zu bewegen.

Inhaltlich war das Jugendprogramm im letzten Jahr mitbestimmt durch die Teilnahme an einem großen Fußballturnier der Freizeitmannschaften im Mai, mehreren internen und "gemischten" Kickerturnieren, viele Kreativangebote wie selbstgerührte Kosmetik, Süßigkeitenherstellung, Haarspangen und Broschen kreieren. Kerzenstände aus Metall schweißen und vieles mehr.

Der Discoraum erfreute sich großer Beliebtheit, um dort für 1 - 2 Stunden allein neue Tanztechniken und Schrittfolgen zu trainieren. Zu den regelmäßigen Angeboten zählte auch das Tischtennispielen.

Zwei Wochenendseminare zu den Themen Meditation und Entspannungsübungen erfreuten sich großer Beliebtheit.

Last but not least war das Ferienprogramm in den Osterferien ein weiterer Programmhöhepunkt. So konnten wir gemeinsam einen Teil der OT renovieren und Maenneken Piss in Brüssel einen Besuch abstatten.

Die Jugenddisco vielgeliebter und manchmal auch gehäßter Abschluß der Woche im Steil-Haus. Hier war im letzten Jahr eine kontinuierliche Zunahme der BesucherInnenzahlen festzustellen. Vor allem zum Winter wurden wieder "Spitzenzahlen" von bis zu 159 BesucherInnen erzielt. Dabei waren zwischenzeitlich sehr viele unbekannte Gesichter zu sehen und die Gewaltschwelle recht hoch.

Abschließend läßt sich daher feststellen, das die fortlaufende hohe Freqüentierung und positive Berwertung der Angebote durch die BesucherInnen des offenen Jugendbereichs uns in der Durchführung der Angebotsstruktur, Beratungs- und Hilfsangebote bestätigt und ermutigt, hier weiterzuarbeiten.

Selbsterfahrung II

20./21.11.93



Wochenendseminar in Gahlen

Teilnehmerbeitrag: 25,- DM

Evangelisches
Jugendheim⁵⁷ -
Bochum Laer



FUSSBALLTURNIER

1993

- für Jugendfreizeithäuser
& Freizeitmannschaften -

Spugg Bochum

FC Maudragora

Ewige Talente

JFH Harpen

rote Hose Bochum



Hüstadt Crocodiles

JFH Riemke

JFH Laer

FC Bückler

Ludwig Steil Haus

Freitag,

14.5.'93

von 17⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr

Samstag,

15.5.'93

von 9⁰⁰ - 15⁰⁰ Uhr

auf der
Sportplatzanlage

Haukensfelderstr.